

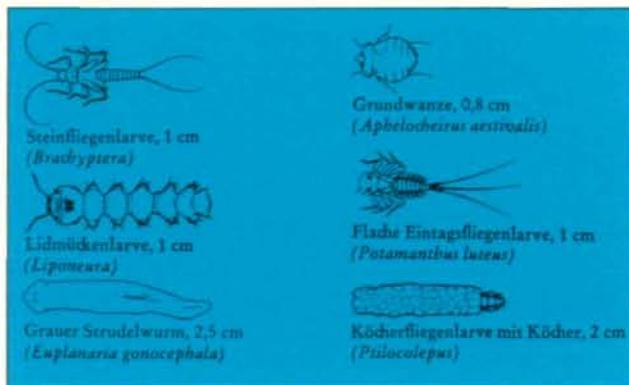
Biologisches Gütebild der Linzer Oberflächengewässer

Wasserverunreinigungen können physikalischer, chemischer, biologischer oder bakteriologisch-virologischer Natur sein. Die Verschmutzung der Gewässer führt bei den darin lebenden Organismen zu charakteristischen Veränderungen, an denen die Gewässergüte abgelesen werden kann. Dieser Umstand ermöglicht anhand des häufigen Vorkommens oder Fehlens bestimmter Pflanzen und Tiere (Leitformen) die Gewässergüte zu klassifizieren.

Die Gewässergüte spiegelt die längerfristig bestehenden Lebensbedingungen in den Gewässern wider. Durch stoffweise oder – manchmal auch nur in geringen Mengen – kontinuierlich eingeleitete Giftstoffe kann es zur biologischen Verarmung, ja sogar Verödung kommen.

Bei der Beurteilung der Gewässergüte werden nach dem „Saprobien-system“ von LIEBMANN vier Güteklassen unterschieden:

● Güteklasse I (oligosaprobe Zone) – rein oder kaum verschmutzt.



In dieser Zone ist das Wasser nährstoffarm, die Besiedlung bleibt relativ dünn. Zwar besteht ein großer Artenreichtum, doch sind die Arten jeweils durch wenige Individuen vertreten. Der Sauerstoffgehalt des Wassers liegt bei der Sättigungsgrenze.

Was tut die Naturkundliche Station?

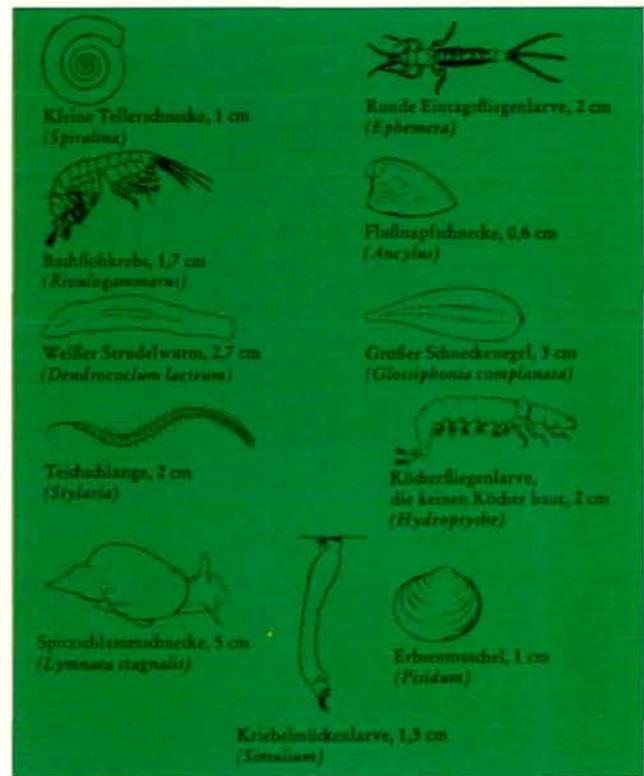
Das Amt der oö. Landesregierung, Abt. Gewässeraufsicht, erstellte 1967/68 eine Karte der biologischen Güteverhältnisse der Linzer Oberflächengewässer (S. 15).

● 1985 wurde mit der Erstellung einer neuen Gütekarte begonnen. Als erstes Fließgewässer wurden die Güteverhältnisse des Dießenleitenbaches von Herrn Dr. Otto Moog, Österreichische Akademie der Wissenschaften – Labor Weyregg, untersucht. Diese bis 1987 zu aktualisierende Gewässergüte-Zustandskarte wird die Grundlage für die laufende Kontrolle der Gewässerqualität seitens des Tiefbauamtes, Abt. Wasserwirtschaft, bilden.

● Die Gewässergüte hängt nicht allein von der Vermeidung direkter Abwassereinleitungen ab, sondern auch vom Grad der Selbstreinigungskraft, die im engen Zusammenhang mit der Natürlichkeit des Bachbettes steht. In diesem Zusammenhang kommt auch der Ausarbeitung von Laufgütekarten (siehe S. 16 und 17) eine besondere Bedeutung zu.

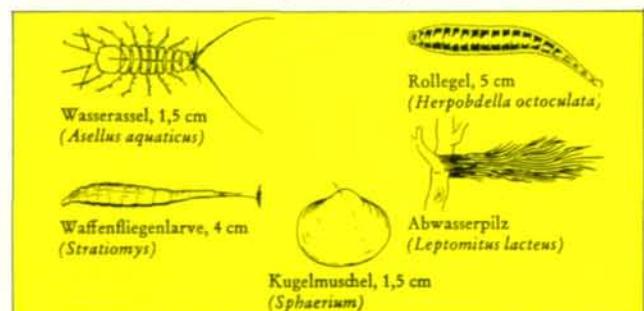
In den offiziellen Gewässerkarten werden die vier Güteklassen durch die Farben Blau (I), Grün (II), Gelb (III) und Rot (IV) gekennzeichnet.

● Güteklasse II (β mesosaprobe Zone) – mäßig verschmutzt.



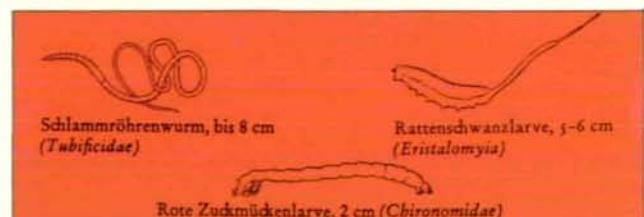
Bei zunehmender Verunreinigung wird vorerst viel Nahrung angeboten. Das bedeutet, daß die Wasserorganismen arten- und mengenmäßig sehr reichlich vorhanden sind. Im Hinblick auf die Fischerei ist dies der günstigste Zustand, zumal der Sauerstoffgehalt des Wassers noch groß ist.

● Güteklasse III (α mesosaprobe Zone) – stark verschmutzt



Charakteristisch für diesen Verschmutzungsgrad ist die Verminderung der Mannigfaltigkeit der Besiedlung; nur besonders widerstandsfähige Arten zeigen Massenentwicklung. Der Fischbestand ist durch zeitweiligen Sauerstoffmangel gefährdet. Im Sediment können bereits anaerobe Abbauprozesse auftreten.

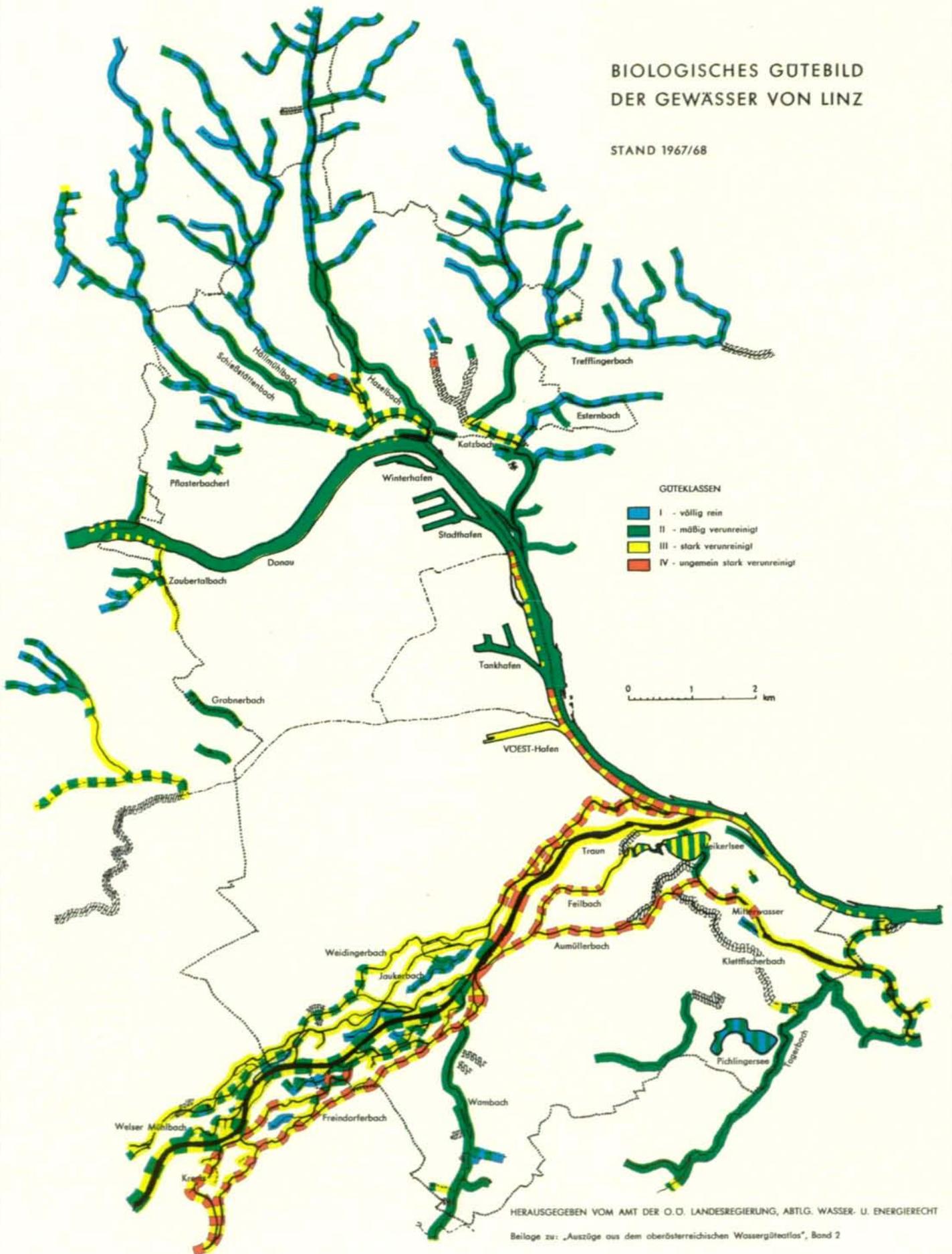
● Güteklasse IV (polysaprobe Zone) – sehr stark verschmutzt



Geringer Sauerstoffgehalt bis sauerstofffrei. Bezeichnend ist das massenweise Auftreten von Abwässerpilzen.

BIOLOGISCHES GÜTEBILD DER GEWÄSSER VON LINZ

STAND 1967/68



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1985_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: [Biologisches Gütebild der Linzer Oberflächengewässer 14-15](#)